

Kultur in Schöppenstedt: Kultverein!

Seit nunmehr sechzehn Jahren sorgt der Kulturverein Schöppenstedt dafür, dass in der Eulenspiegelstadt nicht nur "Schabernack" getrieben, sondern den Bürgern – und besonders den Neubürgern - ein abwechslungsreiches kulturelles Programm geboten wird. Ob Theater, Musik oder Comedy, es ist stets dafür gesorgt, dass für jeden Geschmack etwas dabei ist. Wie ist der Kulturverein eigentlich entstanden?

Als Ende der achtziger Jahre die Planungen für die Eulenspiegelhalle begannen, überlegte Bürgermeister Karl-Heinz Mühe, damals noch Landtags- und Stadtratsabgeordneter, wie die Einrichtung mit Leben zu füllen sei. Seine Idee - ein Kulturverein! „Es gab in den 50-er/60-er Jahren schon einmal einen solchen Verein in Schöppenstedt, aber der hatte sich darauf spezialisiert, die historische Entwicklung der Stadt zu dokumentieren“, erinnert sich Mühe.

Eines sei klar gewesen: Die Kulturarbeit sollte nicht vom Rat aus gestaltet, sondern parteipolitisch unabhängig von Freiwilligen geleistet werden.

Daraufhin begann Mühe, nach Interessenten zu suchen und fand sogleich Anklang. 1990 erkundigte er sich bei Herbert Hass, dem Gründer der Schöppenstedter Seniorentanzgruppe, ob er nicht Lust hätte mitzuwirken. Der wiederum hörte sich in seinem Bekanntenkreis um.

Ein Jahr später, im Juni 1991, war es dann soweit: der heutige Kulturverein wurde ins Leben gerufen und hatte mit einem Schlag 32 Gründungsmitglieder. Als dann die Arbeiten an der Eulenspiegelhalle begannen, wurde der Bau einer Bühne mit entsprechender Technik in die Planungen einbezogen. Da diese auch für Theateraufführungen geeignet sein sollte, holte man sich Rat bei der Landesbühne Hannover.

Die Mitglieder des Kulturvereins jedoch wollten mit dem Beginn ihrer Arbeit nicht auf die Fertigstellung der Anlage warten und luden den Komödianten Peter Hiller zu einer ersten Veranstaltung in die Grundschule ein. Seine Darbietung "Die unheimliche Begegnung der Männer mit ihrer Art" am 21.9.1991 ist bis heute unvergessen! Kurze Zeit später wurde der erste Jazzfrühschoppen veranstaltet. Im Frühjahr 1992 konnte die Eröffnung der Eulenspiegelhalle gefeiert werden. Ein Chor und das Orchester der

Musikschule Helmstedt präsentierten „Musikalische Eulenspiegeleien" und auch die Schöppenstedter Kinderfolkloregruppe gab ihr Bestes.

Höhepunkt des Jahres war der erste Silvesterball. Jedes Mal war die Halle bis zum Bersten gefüllt, und immer wieder zeigte sich, welche Möglichkeiten sie bietet. Allerdings gab es auch immer Kritiker, die daran zweifelten, ob diese Investition überhaupt nötig war.

Soll(t)en diese recht behalten?

In den folgenden Jahren begann der Verein seine Arbeit zu intensivieren. Ziel war es, in der Eulenspiegel-Stadt neben Musik auch Schauspiel, Amateur- und Kindertheater anzubieten.

Der „Kulturkalender", in dem bis heute alle Veranstaltungen in Wort und Bild beschrieben werden und Kontaktadressen zu finden sind, erschien 1993 zum ersten Mal. Von September 1993 bis April 1994 wurden siebzehn Veranstaltungen organisiert, darunter sieben Theateraufführungen mit Schauspielgruppen aus Salzgitter, Quedlinburg, Halberstadt und Hannover.

In der Spielzeit 1994 ging es ebenso rasant weiter. Auf dem Programm standen neben dem Schauspiel „Der Revisor", der Komödie „Pygmalion" und dem Musical „Heute Abend Liebe", das erste von bisher vierzehn Neujahrskonzerten mit dem Orchester des Städtetheaters Halberstadt.

Es folgte eine Serie von Heimatabenden zum Motto „Ein Dorf stellt sich vor“, die auf unglaubliche Resonanz stieß: Eitzum (1994) / Sambleben (1995) / Groß Vahlberg (1996) und Bansleben (1997). Auch ein Theater-Abonnement wurde angeboten und zunächst sehr gut angenommen.

Um die Stücke auszusuchen, die vor Ort gezeigt werden sollten, fuhr der Vorstand regelmäßig zu Theaterbesuchen in andere Städte. Selbst die "GEMA" besuchte der Verein, um sich persönlich vorzustellen. "Wir sind mit ziemlichem Schwung an die Sache herange-

gangen", sagt Hass. Zwar habe man nicht gewusst, welche Resonanz die Veranstaltungen letztlich haben würden, doch sei die Aktion auf großes Interesse gestoßen. „Mit der Zeit hat das ein wenig nachgelassen“, bedauert der Vorsitzende. Dieser wohl unausweichlichen Entwicklung trägt der Verein seit einigen Jahren durch Partnerschaften mit Gaststätten im Elm Rechnung.

Der Start gelang mit einer Lesung des indisch-deutschen Dichters Anant Kumar.

Und seit 2006 bestehen enge Verbindungen zur „Waldgaststätte Tetzstein“, die weiter ausgebaut werden. Dort gestalteten das Kieck-Theater aus Weimar mit dem literarischen Varieté „Liebe, Lachen, Tod und Teufel“ und das Spitzenmusiker-Duo, Florin-Lucian / Charly Neumann, mit einem Wechselspiel „Von Klassik zu Pop“ die ersten beiden Aufführungen. Diese erschlossen dem Verein ein neues Publikum, nicht nur aus dem Landkreis Wolfenbüttel, sondern auch aus Helmstedt und Braunschweig, das hier im Zentrum des Elms einen gemeinsamen Treffpunkt fand.



Teuflich gut: der „Teufelsgeiger von Hannover“ und Florin Lucian aus Braunschweig in der Gaststätte Tetzstein am 17.03.2007

Auch gibt es seit einigen Jahren Kleinkunst-Veranstaltungen mit Schauspielern im Eulenspiegelmuseum, regelmäßige Jazzfrühschoppen und Theaterfahrten nach Magdeburg. Das traditionelle „Neujahrskonzert“, Musikrevuen und das Weihnachtsmärchen sind Beispiele für Veranstaltungen, welche die Eulenspiegelhalle auch heute noch bis auf den letzten Platz füllen.

Gegenwärtig gehören dem Schöppenstedter Kulturverein rund 100 Mitglieder an. In seiner jährlichen Mitgliederversammlung stellt der Vor-

stand sein Programm für die nächste Saison vor. Daneben kümmert er sich um die Werbung für Veranstaltungen (der „Kulturkalendar“ liegt auch immer in der Waldgaststätte Tetzstein aus), unternimmt Fahrten in die Partnerstädte Barby (Elbe) und Athis (Normandie), und er begibt sich auf die Spuren eines berühmten Schöppenstedter Ehrenbürgers, des Kneitlingers Till Eulenspiegel.

Mitglieder verteilen Plakate und pflegen die Internetseite

<http://elm-assekultur.de/kultverein/>

des Kult-Vereins sowie die Kontakte mit kulturinteressierten Bürgern mehrerer Partnergemeinden.



Conny und Thomas Kieck: „Liebe, Lachen, Tod und Teufel!.....“ in der Gaststätte Tetzstein am 21.10.2006

Egal, was in Schöppenstedt los ist, der Kulturverein ist immer engagiert. Seine Mitglieder sind überall anzutreffen!

Neugierig geworden?

Wer Interesse an den Veranstaltungen des Kulturvereins hat oder gar Mitglied werden möchte, kann sich an den Vorsitzenden des Vereins, Herbert Hass, Telefon 05332/2955, wenden.

Formulare, aktuelle Veranstaltungspläne, Pressemitteilungen und ein umfangreiches Archiv finden sich auch unter der obigen Internetadresse.

Jürgen Bode